



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)**

317 (13.7.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-399126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-399126)

# Neue Mannheimer Zeitung

Preis 10 Pf.

Druckort: Mannheim. Druck: Carl Neumann, Mannheim. Vertrieb: Carl Neumann, Mannheim. Abonnement: Carl Neumann, Mannheim.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24051  
Postfach-Adresse: Karlsruher Nummer 17590 - Telephonnummer: Wetzlarer Mannheim

Abend-Ausgabe A  
Mittwoch, 13. Juli 1938  
149. Jahrgang - Nr. 317

# Neue Summen für Englands Luftrüstung

### Die Londoner Regierung weist die Vorschläge des Generals Franco zurück

## 2370 Flugzeuge bis 1940!

Allein in diesem Jahre werden 1,6 Milliarden Pf. für die Luftrüstung ausgegeben

London, 12. Juli.  
Zur Verstärkung der britischen Luftwaffe wurde am Mittwoch ein Nachtragshaushalt in Höhe von 2,2 Milliarden Pfund Sterling (rund 275 Millionen Reichsmark) eingebracht, der auf dem Anleihewege gedeckt werden soll. Die Anleihe wird im Rahmen des Anleihebeitrages von 400 Millionen Pfund für die britische Luftrüstung begeben werden.

Der Weltmarkt für die Luftrüstung in diesem Jahre schätzt sich danach auf 126,4 Milliarden Pfund Sterling, d. h. ungefähr 1,6 Milliarden Reichsmark.

Die Mehrkosten werden mit der bekannten Vergrößerung der englischen Luftflotte auf 2370 Flugzeuge bis Ende März 1940 und der dadurch notwendig werdenden entsprechenden Verstärkung des Personals in der Bodenorganisation begründet. Ein Teil des Betrages soll auch zum Ausbau der zivilen Luftfahrt verwendet werden. Von der Summe werden rund 60 Millionen Pfund für die Anschaffung von Flugzeugen und Ballons ausgegeben. Die Zahl der Angehörigen der Fliegerarmee wird von 31.000 auf 50.000 erhöht.

## Unterwegs um die Welt



Unterwegs um die Welt. Einmal um die Welt nach seiner Ankunft in St. Petersburg vor seiner Abreise. (Associated Press, London-Telegraph.)



Die Route zeigt die genaue Route dieses neuen Weltfluges. (Radiozeitung, Zeitungs-Verlag, Berlin.)

## Wie eine Bombe!

Das Ausland und die deutschen Feststellungen zur „News Chronicle“-Fälschung

(Fortsetzung der M. S.)

Berlin, 12. Juli.

Das Morde deutsche Element über die angebliche und größte Behauptung von „News Chronicle“, wonach ein hoher deutscher Offizier vor Führern der Partei einen Vortrag über angebliche Ziele Deutschlands in Spanien gehalten habe, hat im Ausland wie eine Bombe eingeschlagen. Die weitgehend und klare Darstellung der Herkunft dieser Zusammenkunft, die zuerst vom Moskauer Sender in die Welt gesetzt worden war, von dem ihren Weg zu dem mit sowjetischen Geld reichlich ausgestatteten „Deutscher“ machte, das aber schon in der Hinsicht ist, daß das Blatt selbst in den deutsch-englischen Auslandskreisen nicht mehr ganz ernst genommen werden kann und deshalb im englischen „News Chronicle“ in großer Aufmachung erneut lanciert wurde, hat auch dem „News Chronicle“ die Sprache verweigert. In diesen Kreisen hätte man angesichts der Tatsache, daß es sich um eine Fälschung handelt, nicht erwartet, daß es gelingen würde, so leicht und überzeugend die Hintergründe dieser Veröffentlichung aufzudecken und damit einen neuen Vorwand der Moskauer Propaganda im Ausland zu eröffnen.

Es handelt sich nämlich um einen schon vor längerer Zeit nicht mehr vorbereiteten Plan, den Vollführer in Spanien zu Hilfe zu kommen. Die Einigung in der Nichteinmischungsausschuss, der auch Sowjetrussland noch oder aber keine Zustimmung geben würde, in Unterbreitung, u. auf allen nur möglichen Wegen der Spanien-Politik Chamberlains Schwierigkeiten zu bereiten. Dafür liefert „News Chronicle“ selbst den besten Beweis. Das Blatt weiß heute der deutschen Darstellung der höchst interessanten Zusammenhänge über das Gelingen dieser Zusammenkunft nichts entgegenzusetzen, denn niemand wird eine von diesem Blatt veröffentlichte Behauptung des sowjetischen Oppositionsliberalen Roberts ernst nehmen, in dem dieser sich verlesen, während fast, daß Dokument über den angeblichen Vortrag habe alle Aussagen der „Globe“ an sich. Um so bemerkenswerter ist die Tatsache, daß „News Chronicle“ davon zu berichten weiß, daß eine große Anzahl von Oppositionsmitgliedern dieser Zusammenkünfte wegen Anfragen im Unterhause stellen wollen, das heißt also, man hat bereits vor Tagen eine Unterhausedebatte vorbereitet, um zu Hand einer aus Moskau kommenden Lage über die englische Opposition der spanischen Republik Chamberlains und dem Zustandekommen einer Einigung in der Nichteinmित्रणfrage jede nur mögliche Schwierigkeit zu bereiten. Deutlicher kann man die eigene Taktik nicht verraten!

Eine geradezu klassische Fälschung findet sich in diesem Zusammenhang das französische Generalstabsoffizier „Le Peuple“, dem natürlich die deutschen Zusammenkünfte über die Herkunft dieser verächtlichen Worte aus Moskau jede wenig bekannt sind. „Le Peuple“ läßt sich einfach, es sei denn durchgängig, ob die Unterlagen für die Veröffentlichung im „News Chronicle“ echt oder gefälscht seien, es sei denn durchgängig, ob der betreffende deutsche Offizier derartige Behauptungen getan habe oder nicht. Diese Behauptung bleibt die gleiche — womit das Blatt zu erkennen gibt, daß jetzt den Weltöffentlichkeit und vor allem jedes Mittel und jede auch noch so große Lüge steht, um den Rollen in Spanien einen Rettenplan zu gewähren.

Den Vogel aber schießt in der Pariser Presse heute die „Oppose“, die, deren Außenminister mit der berühmtesten Presse erklärt: „News Chronicle“ wollte die Echtheit dieses Dokumentes nicht garantieren, daß er dann seinen Lesern vorlegt und es als völlig echt behandelt, um schließlich seine Schlußfolgerungen daraus zu ziehen.

Kreuzer wiederum wird die deutsche Darstellung von französischer Seite durch eine Veröffentlichung des „Journal des Debats“ bestätigt, in der der französische Regierung gesagt wird, sie möge es sich zur Pflicht machen, in der ferresten Haltung der Nichteinmischungsausschuss mit gutem Beispiel voranzugehen. In diesem Zusammenhang weist das Blatt auf Nachrichten des früheren Volkskommissarspräsidenten von Blum im „Populaire“ hin, in denen der sozialdemokratische Parteichef sich bereits anlässlich einer Rede vor dem in London aufgenommenen Plenum vorzubereiten und offen erklärt, daß man die erste beste Gelegenheit zur Wiederöffnung der Vorkriegsgrenze gegenüber der Roten ausnützen müsse. Auch das Ziel der Kommunisten sei offensichtlich, es sei einzig und allein die Einführung des bolschewistischen Regimes in Spanien.

Wie sehr man mit allen Mitteln in diesem Augenblick versucht, das Kommen über die Nichteinmischung und die Zurückziehung der Freiwilligen zu hintertreiben, sehen die Berichte von zwei Franzosen und Holländern, die erzählen, daß den dort anwesenden Ausländern unter Vorwand der Nichteinmischungspapiere entgegen zu werden. Falls, erhielten sie neue Hinweise, die auf gefälschte spanische Namen lauteten und die spanische Nationalität des Inhabers besaßen. In der gleichen Richtung, die ausländischen Freiwilligen vor dem Inkrafttreten des Planes als Spione zu markieren, seien auch die Ausländerangelegenheiten aufgeführt und ihre Mitarbeiter mit internationalen spanischen Namen in sowjetischen Regimenter eingegliedert worden. Nur zwei Beispielen von Ausländern sollten zur Erklärung einer etwaigen Kontrollkommission herbeiführen werden. Gerade auch diese interessante Mitteilung beweist, welche ungeheure Angst die Roten vor einem Inkrafttreten des Beschlusses des Nichteinmischungsausschusses haben, der — wie Herr Blum ganz offen sagt — jetzt mit allen Mitteln durchkreuzt werden muß.

Und im Augenblick, da das Ziel der Volksempörung Spaniens durch die Annahme des Planes über die Zurückziehung der Freiwilligen und die Entziehung der spanischen Grenze am nächsten gerückt ist, war die Hilfe am notwendigsten. Das ist der Sinn der Veröffentlichung im „News Chronicle“, deren Ursprünge in Moskau zu suchen sind, was ja auch der Moskauer Sender nur zu deutlich verrät. Während Herr Blum offen eine Sabotage des in London vorgenommenen Planes vorbereitet, will man mit einer vorbereiteten Aktion auf dem Wege einer Presseveröffentlichung eine Unterhausedebatte initiieren, in der der Spanien-Politik Chamberlains durch angebliche fiktive Ziele Deutschlands ein schwerer Schlag verfaßt werden soll. Nicht auf Wiederrück ist es folgerichtig in dieser Reihe der deutschen Beweiskette. Es wird diesmal den dunklen Elementen, die die Beherrschung Europas und eine Lösung der spanischen Frage zu hintertreiben versuchen, unmöglich sein, nur ein einziges Glied aus dieser Kette herauszureißen.

### Hughes in Japan

Moskau, 12. Juli.

Der amerikanische Piloter Hughes ist auf seinem Beiflug am Mittwoch um 10.08 Uhr MES in der sibirischen Stadt Irkutsk gelandet.

### Der Zwölfte!

Venezuela tritt aus der Genfer Liga aus

EP. Genf, 12. Juli.

Die venezolanische Regierung hat ihren Austritt aus der Genfer Liga erklärt. Nach Brasilien, Chile, Kuba, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Paraguay und San Salvador ist Venezuela der neunte lateinamerikanische Staat, der Genf verläßt. Inzwischen haben bisher zwölf Staaten der Genfer Liga den Rücken gekehrt.

Wannabe des englisch-italienischen Abkommens im Unterhause. Im Unterhause wurde am Dienstag das Gesetz über das englisch-italienische Abkommen in dritter Lesung angenommen, und zwar ohne Abstimmung. Das Gesetz geht jetzt an das Oberhaus.

Der polnische Außenminister in den belgischen Hauptstadt. Am Mittwoch wird sich der polnische Außenminister bei dem belgischen Außenminister im Fluggesetz einsetzten, so einem Besuch nach Riga begeben. In Rom wird er eine Zwischenlandung vornehmen und sich 15 bis 20 Minuten lang aufhalten.

### Zotio nach einem Jahre Krieg

Zotio, 5. Juli. (I. F.)

Japan hat in dem nun abgeschlossenen ersten Kriegsjahr einsehen müssen, daß es ein Verstum war, zu glauben, der Konflikt mit China werde mit einer Strafexpedition von nur kurzer Dauer erledigt werden können. Die Konsequenzen dieser Einsicht hat es aber inzwischen nicht zurückgelassen, sondern mit gewaltigen militärischen Maßnahmen und der Schaffung einer alles erhaltenden Kriegswirtschaft die Grundlage dafür geschaffen, diesen großen Krieg seiner jungen Geschichte als moderne Macht auf unbestimmte Zeit hinaus fortzuführen. Das Zielstreben bei gegenwärtig über eine Million Soldaten auf dem asiatischen Festland haben, etwa zwei Drittel davon in China, den Welt an der mandchurisch-koreanischen Grenze.

Die Finanzierung dieses gewaltigen Unternehmens, das riesige Reichsgebiete von jahrtausendalter Kultur unter japanischen Einfluss bringen und ihre wirtschaftliche Entwicklung ermöglichen soll, hat die japanische Regierung vor schwerste finanzielle Probleme gestellt, die vor allem auf dem hohen Exportbedürfnis des Landes beruhen. Wie diese Aufgabe gelöst wurde, läßt sich noch nicht übersehen, da gewisse hierfür wesentliche Faktoren bisher nicht bekanntgegeben wurden. Aber hervorzuheben ist die japanische Finanzschere, die durch den Konflikt, daß Japan mit den heutigen Mitteln seiner Kriegsführung den Kampf gegen China auch auf noch bedeutend erweiterter Basis ohne Gefahr auf Jahre hinaus finanziell durchhalten könne.





Aus Baden

Sängerkreis Heidelberg lagte in Eberbach

1. Eberbach, 12. Juli. Der Sängerkreis Heidelberg hielt am Sonntag hier eine Arbeitssitzung ab...

500 Jahre Konstanzer Schöngartenschrift

Konstanz, 12. Juli. Die Konstanzer Schöngartenschrift begann in vielen Tagen die Feier ihres 500-jährigen Bestehens...

1. Sindheim, 12. Juli. In Würdigung und Anerkennung seiner Verdienste wurde der Vorkämpfer des bürgerlichen Rechts...

1. Redersbach, 12. Juli. Die Oberebene der Schulverwaltung hat hier die Arbeit der Schulleitung...

1. Eberbach, 11. Juli. Das Finanzamt Eberbach hat im Untersuchungsverfahren den Weinhandler...

Jahresversammlung der Deutschen Bergwacht

Eine aufschlussreiche Tagung der Abteilung Odenwald in Heppenheim

Heppenheim, 12. Juli.

Die Deutsche Bergwacht, Abteilung Odenwald, veranlasste vor kurzem im schönen Heppenheim an der Bergstraße die Bergwachtmänner zur Jahresversammlung.

Aus dem Jahresbericht sind folgende Stellen hervorzuheben: Aus den Vereinstätigkeiten des Bezirksjahres...

Unter Odenwald ist weniger ein Bergsteiger- und Winterportgebiet, dafür aber mit seinen prächtigen Waldanlagen...

Die fünf Ortsgruppen und acht Stützpunkte der Abteilung Odenwald einschließlich Leunau...

foramtlichen Ausweis und Jagdschein besitzt. Auch wird darauf geachtet, daß Hunde im Wald an die Leine zu nehmen sind.

Eine reiche Arbeit auf diesen Gebieten wurde im Berichtsjahre geleistet. Unsere vornehmste Tätigkeit hierbei ist die vorbeugende...

Aus dem eingehenden Bericht über Natur-, Heimat- und Pflanzenkunde ist bemerkenswert...

Anheil am laufenden Band

Im Verlauf von 30 Minuten...

Hier Schwere und fünf Leichtverletzte bei zwei Verkehrsunfällen

Pforzheim, 12. Juli.

Auf der neuen Umgehungsstraße Wilderdingen der Reichsstraße Karlsruhe-Pforzheim ereignete sich am Dienstagabend gegen 18.30 Uhr...

Eine halbe Stunde später, als die Gendarmerie noch mit der Aufnahme des Falles beschäftigt war, riefen an derselben Stelle ein Personenkraftwagen...

Tödlicher Verkehrsunfall in Heidelberg

Radfahrer von Auto überfahren

Heidelberg, 12. Juli. Am Mittwoch morgen um 8 Uhr wurde in der Beigheimer Straße eine Radfahrerin...

In kurzer Zeit dreimal verunglückt

Ueberlingen, 12. Juli. Am Oberbahnhof wurde der 60-jährige Verkehrslehrer Schorz aus Ueberlingen...

Weinbergsspritze explodierte!

62-jähriger tödlich verletzt

Stummeltingen a. D. Weinst., 12. Juli. Der bei seinen Schwiigersohn Ernst Mohr hier in Weinst. weilende 62-jährige pensionierte Bergmann...

Zwei Brände in einem Haus

Pforzheim, 12. Juli. Abends brach in der Oberstadt einer Pfaffenstraße in der Sommerstraße Feuer aus...

wert, daß, je besser der Kulturboden ausgenutzt, desto mehr der Wildboden geerntet wird.

Eine besondere Stellung nimmt unser Wald ein. Baumruder werden im Wald nicht mehr angeplant.

Die anschließende Ansprache an der Spitze der Bauaufträge für den Naturklub des Landes Odenwald...

Die anschließende Ansprache an der Spitze der Bauaufträge für den Naturklub des Landes Odenwald...

Es sind noch fünf Franken ins Gesicht und in die Kehle verregnet...

Summ Diebstahl überredet

Gemeinschaftsrecht wandert ins Juchland

Frankenthal, 12. Juli. Vor der ersten Großen Strafkammer hatten sich der aus der Untersuchungsanstalt...

Nach Verurteilung einer größeren Jugendbande ermahnen in W. wieder verbrecherische Reaktionen. Er überredete die Mitangeklagte...

Berliner Einbrecher gefasst

Soarbrücken, 12. Juli. In Soarbrücken konnten durch die Anwesenheit des Publikums von der Kriminalpolizei zwei Geschloßeinbrecher...

Ein nahehaftes Jubiläum

89 Jahre Kreisentlicher Frühjahrsfest

Frankenthal, 12. Juli. Der Frankenthaler Porzellan-Blowerheim feiert eine Fülle von 89 Jahren...

Trotz schlechten Wetters...

Allgemeinmünster feierte das Landfest

Allgemeinmünster, 12. Juli. Das Weinland dort Allgemeinmünster fand am Wochenende im Hof...

Der interessante Fall

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Der Sträfling aus Cayenne

Flucht von der Teufelsinsel an den Rhein - Abenteuer eines Schwerverbrechens

Koblenz, 12. Juli.

Vor dem Schöffengericht Koblenz hatte sich dieser Tage der Belgier Peter Weg zu verantworten...

Was, du kennst deinen Bruder Otto nicht mehr? wunderte sich der verwildert aussehende Mann...

Aber es war verständlich, was der Fremde von Elternhaus und Kindheit wußte, wie er alle Phasen seines Lebens schilderte...

Die Frau lagte nicht mehr, aus ihrem verwilderten Bruder Otto und wieder Otto, bis er eines Tages...

wurde. Als Täter hätte man den ehemaligen Fremdenkennner Otto Bierbaum festgenommen...

Kurz vor Verurteilung seiner Straftat verriet sich der Gefängnis...

gar kein Deutscher, erzählt er, sondern ein Belgier, habe in Wirklichkeit Peter Weg und sei als lebenslänglich Deportierter aus Cayenne geflohen.

erzählt der Verbrecher den Schreckenstagen seines Lebens,

den wir nur in kurzen Zügen wiedergeben wollen. Weg, der 1904 in Antwerpen geboren wurde...

zu Lebenslänglicher Zwangsarbeit in Französisch-Guayana.

Dort findet er bald Gelegenheit zur Flucht, wird aber nach längerer Suche im Halbverwahrlosten Zustand...

Trotzdem er Otto Bierbaum kennen, von dem er alle Einzelheiten seines Lebens und seiner Verurteilung erzählt. Mit diesem Wissen angetrieben...

Das Schöffengericht Koblenz schickte den Verurteilten wegen Diebstahls und Betrugs ein Jahr ins Gefängnis...

Drübe nicht anders auf ihre Kostung. Da selbst geschickte auf Mitglied in die HUP.

# Millionen Dollar und ein Kind

## Der Roman um einen amerikanischen Prozeß von Gloria Morgan-Vanderbilt

Die „N.M.Z.“ veröffentlicht einen Auszug aus dem aufsehenerregenden Buch, das Gloria Morgan-Vanderbilt in Amerika erschienen ließ. Ganzes Familien- und Privatleben, die schicksalhaftigen Beziehungen, die schließlich zu dem großen Prozeß führten, ist natürlich Partei. Gerade deshalb gibt sie Einblick in Neuport und auf das grauigste miteinander verknüpfen.

### Worum es hier eigentlich geht

Als im November 1934 der Mordprozeß innerhalb der Familie Vanderbilt begann, war man sich bald darüber im Klaren, daß man es hier mit zwei Tötungen zu tun hatte: dem Prozeß einer Mutter um ihr Kind und dem Prozeß um die Millionen der Familie Vanderbilt.

Was war geschehen? Im Jahre 1928 hatte die in der New Yorker Welt bekannt und vielumworbene Gloria Morgan die Millionen und Sportwagen Reginald C. Vanderbilt geheiratet und diesem am 20. Februar 1934 ein Tochterchen, gleichfalls Gloria genannt, geboren. Die kleine Gloria war zum die künftige Erbin eines großen Vanderbilt-Erbes geboren. Schwester als erwarbt nach Reginald C. Vanderbilt. Das Geld fiel nun seiner Frau Gloria bzw. der kleinen Gloria zu.

Was hat in Amerika eine andere Auffassung vom Geld als wir in Europa. Geldmachen ist für fast alle Kreise letzten Endes der Sinn aller Arbeit, um das Geld zu verdienen man will. Um das Geld zu verdienen man will in den größten Verhältnissen. Die abenteuerliche Jagd nach Vermögen aus der Zeit der Goldgräber und der Vanderbilt-Ära hat sich bis in die meiste Amerikana noch im Volk. Geld vermag jedem Ehr und Ehre zu schenken. Geldverlieber vermögen diese Taten eben so schnell wieder zu schliessen. Es gibt da keine Geschichtstradition in unserem Sinn. Im Augenblick, wo einer plötzlich einmal „Geld macht“, ist er ein ganzes Volk in den Augen. Erst dann beginnt man gelegentlich einmal zu unterdenken, auf welche Weise er sein Geld gemacht. Denn kommen die Verhältnissen, Prozeß, Klondike, die zu ihm mit sich eine Frage — des Geldes ist. Tausch ein weiches noch in internationaler Prozeß auf, ist er aber nicht mit einem großen Namen oder Geld verbunden, ist das Geldinteresse an der Klondike einer Schicksale nur gering.

Das große Rätsel mußte also ein Prozeß werden, bei dem es um große Namen und Geld ging. Das Geld dabei waren die Millionen der Vanderbilt. Es ging um den Besitz der kleinen Gloria und somit — um den Besitz des Geldes.

Grund zum Prozeß: die Mutter Gloria Vanderbilt führte das zweite Leben in der Zeit der großen amerikanischen Gesellschaft, die ihre „Paris“-Lüste und der Europa weit mehr an Unterhaltungen als an Amerika. Anfangs war die kleine Gloria mit der Mutter vereint. Mehr als viele Kinder liebte sie die Großmutter Morgan um das Kind. Als aber schließlich die Mutter selbst einen, nach ihr ihrer Schwägerin, der Frau Whitney, in New York. Zwei Jahre lang lebte nun Gloria dort, bis sie nur zwei millionenwertigen, aber doch wertvollen von der großen Reichtum verlor.

Kindes. Was im September 1934 die Mutter von einer Europareise zurückkam. Sie verlangte ihr Kind zu sehen. Man schickte es ihr. In die Mutter beschloß, ganz in Neuport zu bleiben und das Kind zu sich zu nehmen.

Da geschah es, daß — entweder unter dem Einfluß der Liebe oder wirklich aus eigenem Empfinden — das Kind sich weigerte, zur Mutter zurückzukehren. Eine Krankheit der kleinen machte die Rückkehr scheinbar unmöglich. Bis schließlich die Behauptung der Schwägerin, das Kind herauszuholen, in jenem Prozeß führte, der jetzt die Öffentlichkeit in Atem hielt. Denn es ging den Amerikanern schließlich doch um das Wohl der Vanderbiltin, und diese Tatsache übertraumte alle privaten Beziehungen innerhalb der Familie. Sieben Wochen hatte sie den Bericht mit der Klondike der Frage zu befragen. Und schließlich verstand man, daß die kleine Gloria in Zukunft dem besonderen Schutze des Staates Neuport zu unterliegen, daß dieser die Verantwortung zu übernehmen habe. Wir der Entscheidung wurde die Schwägerin, Frau Whitney, beauftragt, Ray einmal in der Woche sollte die Mutter das Kind haben, ihr Kind zu sehen.

Wegen dieses Urteil legte Gloria Vanderbilt Berufung ein. Ihre Schwester erklärte sich bereit, falls man die Entscheidung der Mutter nicht zulassen wollte, selbst die Pflege der kleinen zu übernehmen. Schließlich nahm das Gericht und wegen jeder Seite mit äußerster Erbitterung vorgeht, formen an, die nur in USA, möglich sind. In der Zeit, da die Klondike besonders hart für Familien trübten, mußte Kennort für eine ansehnliche Geldsumme die Entscheidung des Kindes fordern. Man regte sich nicht weiter darüber auf, daß vor der Billie Kaufmann eine Entscheidung wurde.

Doch Gloria Vanderbilt-Morgan hat ihren Kampf nicht aufgegeben. Der Prozeß wird in irgendeiner Form weitergehen, inzwischen ist dem Kind erlaubt worden, seine Mutter zu sehen, so es will, um den immer wieder auftretenden Gefährlichkeiten endlich ein Ziel zu setzen. Aber das letzte Wort ist noch nicht gesprochen. Im Jahre 1937 wurde die kleine Gloria in aller Öffentlichkeit dargestellt, bei Gloria Vanderbilt-Morgan legt ihre Lebenserinnerungen veröffentlicht — wie die amerikanischen Presse aus der Bericht einer Frau, die amerikanisch zu fühlen gewöhnt ist, die mit ihren Erinnerungen ein Bild zeichnet, wie weit der Prozeß die Mutter des Kindes geht, denn der Prozeß ist schließlich nur ein Streit um die Klondike, der nach heute und gerade legt wieder um die mit Ballkette verbundenen ist.

Dies nun beginnt die Geschichte von Gloria Morgan-Vanderbilt, die Geschichte, die sich wie ein Roman liest.

### 1. Mit der Mutter immer auf Reisen

Erinnerungen aus der Kindheit sind selten ganz deutlich. Es sind Bruchstücke, einzelne Daten und Ereignisse, zwischen denen lange Strecken im Schatten bleiben. Aber manche Eindrücke, und liegen sie auch noch so weit zurück, sind lebendig wie am ersten Tag, und ihre Farben verblasen nicht.

Zu den Ereignissen meiner Kindheit, die ich nie vergessen werde, gehören die Tage des Kriegsausbruchs.

Mein Vater war damals Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Deutschland. Er lebte in Hamburg, während meine Mutter und ich in Barcelona blüht. Wir erlitten aus Barcelona, wie gut es Vater in Deutschland gefiel. Gerade hatte die große Kaiserin Regatta begonnen, als die Nachrichten über die Ermordung des österreichischen Thronfolgers eintrafen.

Die Reaktionen wurden sichtlich abgebrochen, der Kaiser reiste sofort nach Berlin ab, und die englische Flotte machte sich ohne viel Umstände auf den Heimweg. Wie wir weit zur Bekanntheit kamen, hörten wir, der Krieg sei erklärt. Die Ereignisse begannen sich auch bei uns im lebendigen Barcelona, obwohl Spanien nicht am Krieg beteiligt war, zu überschlagen. Meine Mutter, die von jeder politischen und für ihre Umgebung oft unerwartlichen Gefühlsausbrüchen ausgesetzt war, hatte den Kopf verloren. Sie entschloß sich nach Hause auf morgen, und drei Wochen in eine Schule nach England zu bringen; mein Bruder Harry bestand sich bereits in einer Schule in Spanien.

### Unruhiges London

In der Londoner Schule lebten wir mit afrikanischen und portugiesischen Kindern zusammen. Wie unglücklich wir uns dort fühlten! Es war nach ein harter Schicksal — in Barcelona waren wir uns in den bismarckianischen kaiserlichen Palästen, in denen wir spielen zu dürfen pflegten, wie kleine Prinzessinnen vorgekommen; hier aber hieß es, brav und langsam untereinander zu spielen im Schulgarten spielen zu gehen, London war damals eine anstrengende und aufregende Stadt, in deren Parks, Plätzen und Straßen es von Soldaten in neuen Uniformen wimmelte.

Hier wieder den Sommer über dort, und wieder machte Mama nicht, was wir und, was die einfache und natürliche Bildung, und zu anderem Vater nach Hamburg zu nehmen und dort mit uns zusammen zu leben, kam sie in den Sinn. Das war wirklich einmal ein bezeichnendes Leben, was eine große Seltsamkeit. So kam es, daß wir unseren Vater nie richtig kennenlernten. Er blieb immer ein halber Fremder für uns.

Mein Vater, der in Hamburg unbeschäftigt war, während damals Schicksal, wie wir später erfuhrten, Frau und Kinder bei sich zu haben. Er konnte aber seinen Willen gegen den meiner Mutter nicht durchsetzen, und die Mutter für ihre Pläne, die sich und überraschend wechselten, war zu sehr fixiert und ehen so unklar wie wir Kinder.

### Nun doch Hamburg

Wahrscheinlich gegen Ende des Sommers, verließ sie mich leicht auf das, was ihr Vater bitten hatten bringen können: die Ferien sollten bei Papa in Hamburg verbracht werden. Unter großen Schwermutten kamen wir endlich aber auch von Holland und Rotterdam nach Hamburg. Wir der deutschen Sprache fanden wir großes Entzücken, da wir diplomatische Väter hatten und Amerika ja noch nicht in den Krieg eingetreten war.

Wir waren glücklich, endlich wieder einmal bei unserem Vater zu sein. Seine Tätigkeit als amerikanischer Konsul, als Helfer und Berater für alle noch in Deutschland verbliebenen und von Hamburg aus abreisenden Angehörigen wurde immer umfangreicher. Es war eine außerordentliche Arbeit, die aber seiner Veranlagung und seinem Willen, zu helfen, besonders gut entsprach. Seine Verdienste aus dieser Zeit in Hamburg sind auch in späteren Jahren von vielen, denen er helfen konnte, nicht vergessen worden. Zur Zeit unseres Besuchs dauerte der Krieg schon ein Jahr, und die Lebensbedingungen in Deutschland begannen schlechter zu werden, da von den Alliierten alle aus neutralen Ländern kommenden Schiffe abgefangen wurden.

Während wir Kinder noch in Hamburg blühten, war meine Mutter schon nach kurzer Zeit auf Reisen — kleine Anflüge nach England und zurück nach Holland und wieder zurück — es ging es hin und her. Selbstverständlich besaßen die deutschen Behörden sämtlich Bescheid in solchen, und als Mama hier ankam, hatte, Adeline und mich in eine Schule nach Montreux zu geben, und Pässe nach der Schweiz haben wollte, legte man ihr förmlich nahe, sich einen deutschen Aufenthalt innerhalb oder außerhalb Deutschlands zu wählen. Mama war wütend und beschloß, Deutschland für immer zu verlassen.

### 2. „Zwei Plätze für die Zwillingstischler des Generalkonsulats“

Wir warden nicht lange in Montreux, als Papa uns mitteilte, er sei von seinem Hamburger Boden abgerufen worden und werde demnächst nach Amerika zurück. Vorher wollte er uns aber noch gern sehen, und es wurde vereinbart, daß wir uns alle in Luzern treffen wollten. Hierbei wurde auch Kindern eine gewisse Aufgabe anvertraut an Zeitweilen nicht gerade armen Jugend besucht. Wir waren Amerikaner, aber fühlten uns mit Kindern sollte Amerika je geliebt. Wir kannten Amerika nur vom Hörensagen, und den Zeitungen! Als wir nun hörten, Mama wollte nicht bei uns bleiben, sondern mit Papa mitfahren, waren wir förmlich, auch mitgenommen zu werden.

Als wir Papa unsere Bitte vorbrachten, sagte er: „Das geht nicht, denn die Reise ist zu gefährlich für euch. Der Ocean ist von Wölfen und Unterleuten umgeben, und außerdem ist auf der „New Amsterdam“, mit der eure Mutter und ich fahren, kein Platz mehr frei. Bleibt nur hier in der Schweiz, wo ihr gut aufgehoben seid.“

Darauf kam es uns ja nicht an. Wir wollten bei unseren Eltern sein und unter Vaterland kennenlernen. Kurz entschlossen gingen wir auf Telegrafentext und beschloßen, an den amerikanischen Generalkonsul in Rotterdam, „Zwei freie Plätze für die Zwillingstischler des Generalkonsulats Harry James Morgan auf der „New Amsterdam“ belegen. Darunter lebten wir Papa's Namen. (Fortsetzung folgt)

Durch die Hitler-Festplatzparade (siehe auch die Durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD.)

Frankfurt Deutsche Wertpapierbörse. Anleihen d. Kom. Verb., Staatsanleihen, Goldhyp.-Pfandbriefe u. Hypothekenbanken, Industrie-Aktien, etc.

Berlin Deutsche Wertpapierbörse. Anleihen, Staatsanleihen, Goldhyp.-Pfandbriefe u. Hypothekenbanken, Industrie-Aktien, etc.

Frankfurt Deutsche Wertpapierbörse. Anleihen d. Kom. Verb., Staatsanleihen, Goldhyp.-Pfandbriefe u. Hypothekenbanken, Industrie-Aktien, etc.

Berlin Deutsche Wertpapierbörse. Anleihen, Staatsanleihen, Goldhyp.-Pfandbriefe u. Hypothekenbanken, Industrie-Aktien, etc.

Frankfurt Deutsche Wertpapierbörse. Anleihen d. Kom. Verb., Staatsanleihen, Goldhyp.-Pfandbriefe u. Hypothekenbanken, Industrie-Aktien, etc.

Berlin Deutsche Wertpapierbörse. Anleihen, Staatsanleihen, Goldhyp.-Pfandbriefe u. Hypothekenbanken, Industrie-Aktien, etc.

Frankfurt Deutsche Wertpapierbörse. Anleihen d. Kom. Verb., Staatsanleihen, Goldhyp.-Pfandbriefe u. Hypothekenbanken, Industrie-Aktien, etc.

Berlin Deutsche Wertpapierbörse. Anleihen, Staatsanleihen, Goldhyp.-Pfandbriefe u. Hypothekenbanken, Industrie-Aktien, etc.



Der Kaufmannsberuf muß wieder anziehender gemacht werden

Neue Ergebnisse aus einer Gehilfenprüfung

Die Kaufmannsberufsprüfung ist im deutschen Reichland an einer leistungsfähigen Gestaltung...

Das ist notwendig, weil die Kaufmannsberufsprüfung...

Die Prüfungsausschüsse haben sich hinsichtlich der...

Die Prüfungsausschüsse haben sich hinsichtlich der...

Die Prüfungsausschüsse haben sich hinsichtlich der...

Die Prüfungsausschüsse haben sich hinsichtlich der...

Die Prüfungsausschüsse haben sich hinsichtlich der...

Aktien uneiniglich

Zeitweise etwas belebte Nachfrage — Renten nur wenig verändert

Rhein-Mainische Württemberg: Teilweise leicht erhöht

Nach unruhigem Beginn war die Börse...

Am Rhein-Mainischen Markt...

Der Rhein-Mainische Markt...

Berliner Börse: Aktien abgeklüftet

Wenig an der Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Die Berliner Börse...

Deutscher Markt...

Am Deutschen Markt...

Der Deutsche Markt...

Der Deutsche Markt...

Gold- und Devisenmarkt

Gold und Devisen...

Der Gold- und Devisenmarkt...

Der Gold- und Devisenmarkt...

Der Gold- und Devisenmarkt...

Der Gold- und Devisenmarkt...

Geheimrat Kirdorf

Geheimrat Kirdorf, der Leiter des deutschen...

Beileidstelegramm des Führers an Frau Kirdorf

Der Führer und Reichskanzler hat an Frau...

Deutsch-asiatische Bank, Schanghai

Die Wirkungen des Krieges

Der Bericht über die Geschäftstätigkeit 1937...

Die Wirkungen des Krieges...

Die Wirkungen des Krieges...

Die Wirkungen des Krieges...

Die Wirkungen des Krieges...

Die Wirkungen des Krieges...

Die Wirkungen des Krieges...

Table with columns: Währung, Gold, Devisen, etc. and rows for various currencies and gold reserves.

Waren und Märkte

Der Berliner Warenmarkt...

Der Berliner Warenmarkt...



Weinheimer Mäerlein

1. Weinheim, 12. Juli. Die erste RDT-Som-
mernacht am Samstag hatte trotz wenig günstigen
Wetters guten Erfolg. Die Vortragsfolge konnte
ohne Störung von oben im Garten der 'Hochschule'
abgewickelt werden. Joseph Olfendach-
Mannheim hatte die Aufgabe und sorgte für Ent-
spannung. In weiteren Tönen gefolgt wurde Frau
Mannheim. Lucie Kena sang verschiedene Chan-
sons. Außerdem wirkten der Verein für Volk-
musik und die Tanzkapelle Walter mit.

Am Sonntag fand im Saalbau 'Der Deutschen
Eiche' der 'Mischelabend' für die RDT-Ver-
treter aus dem Gau Weiskalen-Nord statt.
Die eine Woche hier abweilt haben. Eine große Zahl
war außerdem an anderen Bergtrabanten und im
Lobnwald untergebracht.

Rekord beim Spenerer Brezjelfest

70 000 Brezjele wurden verzehrt!
Spener, 12. Juli. Eine beachtliche Leistung
boten in diesem Jahre wieder die Besucher des be-
liebtesten Spenerer Brezjelfestes vorbrachten. Nach
unserem Kenntnisstand sind nicht weniger als 70 000
Brezjele in die Mägen der Festbesucher gelangt.

Oberburg-Gaststätte eröffnet

Bad Reichenhahn, 12. Juli. Auf der historischen
Oberburg im Nohfeld, der 'Perle der Gegend',
wurde am Sonntag ein feierliches Fest abgehalten,
auf dem ein feierlicher Akt stattfand, bei dem ein
Wirtshaus eröffnet wurde. Damit wird die Burg
wieder dem Fremdenverkehr erschlossen. Die Burg
selbst enthält heute bekanntlich eine Jugendheimstätte
des Reichswehrverbandes. Die Gaststätte wurde in
einem neu erbauten Nebengebäude in stilvoller Weise
eingerichtet.

Aus Steinwüsten wächst ein Paradies

Tiefenraup pflanzt 60jährige Bäume um - Ein Gang durch die wachsende
Reichsgartenschau Stuttgart 1939

Stuttgart, 12. Juli.

Während auch auf der gegenwärtigen Reichs-
gartenschau in ihren Zierpflanzen von Reichs-
gärtnermeister gestandener Reichsgärtner in der
lebendigen Landschaft bewandert, kann sich, aber
erkennlich jenseitig, die Reichsgartenschau
Stuttgart 1939 auf einem bisher un-
erschlossenen unerschlossenen Gelände ab-
spielen.

Wenn im nächsten Jahre Tausende und aber Tau-
sende von Menschen durch eine unendliche Wälder-
straße, durch ein Gartenwunder von unerhörter
Mannigfaltigkeit,

zwischen herrlichen Wasserfällen und einem
Wasser von Nohfeld

mit der Hilfe der Reichsgartenschau
Stuttgart 1939 fahren, wird wohl keinen von
ihnen der Gedanken kommen, daß hier einmal ein
solchiges Weich die Steine für die heutige
moderne, repräsentative Hauptstraße der Stadt der
Reichsdeutschen gebracht wurden. Welche kün-
stlerische, architektonische Gestaltungskraft dazu ge-
hörte, um aus einer wilden Wälder von abgründigen,
unfruchtbaren Geröllhalden durch Menschenhand eine
neue Landschaft hervorzuzaubern, kann nur der ein-
zigemahnen ermessen, der das Wachstum dieses 'Wun-
ders' ständig verfolgt.

Früher am Rande Stuttgarts gelegen, ist die
Wälder am 'Riesenberg' durch die vielen Ein-
gemeindungen der letzten Jahre nun auf einmal
mit ins Herz der Stadt durch ihren einzigartigen
Reichtum an Gärten und Parks und durch die her-

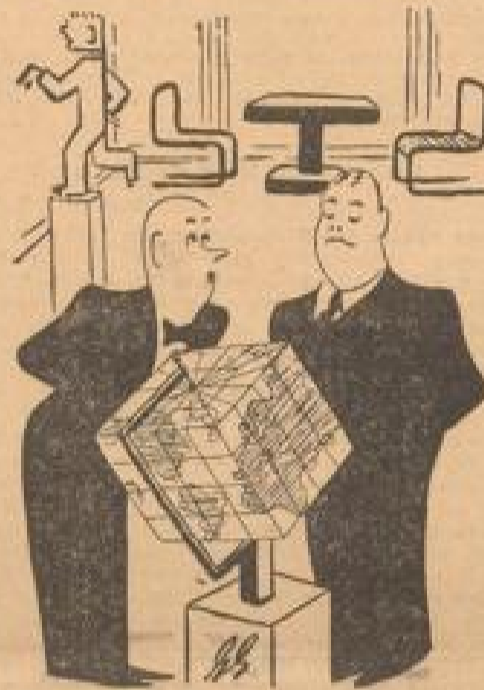
liche Lage im Tal einer Nebenbühlengruppe be-
kannter schwäbischer Hauptstadt gerückt. Die un-
gewöhnlichen Ausprägungen, die zur Hauptstadt
dieses unerschlossenen Geländes für die Reichsgarten-
schau gemacht werden, erhalten durch die Tatsache
eine besondere Berechtigung, daß hier in absehbarer
Zeit

Stuttgarts großer Zoologischer Garten

entstehen wird, für den die Pläne schon fix und fertig
sind, in dessen Planung in der ganzen Anlage der
Reichsgartenschau schon mit einbezogen worden ist.
In einigen Jahren also werden dort, im nächsten
Jahre die leuchtenden Rosenheden über schroffe
Bergsteigen herunterfließen, gefährliche Wild-
sägen ein ideales Freizeithoch haben...

Diese Vorbereitungen für die künftige Bestim-
mung des Geländes machten gewaltige Erdbewegun-
gen notwendig. Das Gelände, das rund 50 Hektar
umfaßt, mußte zunächst 15000 qm Wasseranlagen
aller Art und weitere 50000 qm für Wege abstecken.
Das übrige, das Pflanzensystem dient, mußte zu-
nächst einmal Röhrenboden erhalten. Nicht weni-
ger als 100000 Kubikmeter Mutterboden wurden
auf die unfruchtbare Geröllunterlage gebracht.
Ganze Hügel wurden abgetragen und Schichten dar-
mit eingebaut. Insgesamt wurden 600000 Kubik-
meter Erde bewegt. Auf dieser so geschaffenen Un-
terlagen werden dann eine Million Frühjahrs- und

Weiteres zur Sommerszeit



„Ich habe den Mühsal so anfertigen lassen, damit er im
Zeit zu meinen Mühsal geht!“

Südwestdeutsche Geschichtsforscher
tagten in Donaueschingen

Donaueschingen, 12. Juli.

Die Tagung der südwestdeutschen Geschichtsforscher
und der Vertreter der Geschichtsvereine dieses Gebietes,
die am Wochenende aus der Schweiz eintraten, fand
in Donaueschingen am vergangenen Sonntag und
Montag unter großer Beteiligung einen hochbedeu-
tenden, für alle Anwesenden außerordentlich interes-
santen Verlauf. Der Vorsitzende des Vereins für Geschichte
und Heimatforschung der Stadt (Lehrer Dr. H. H. H. H.)
trug und trug der Zusammenkunft. Durch zu-
sätzliche Vorträge, war am Ende und begrüßte die
Gäste herzlich in der Stadt an der Donaueschingen.

politische Schicksal unseres Vaterlandes in der Ver-
gangenheit beleuchtete, selbst den zahlreichen Nicht-
wissenschaftlern unter den Zuhörern gut verständlich,
und somit ein wichtiger Beitrag zum allgemeinen
Verständnis der staatspolitischen Entwicklung der
deutschen Nation. Ebenso viel Interesse wurde den
Darlegungen Dr. Heinrich Hüters (Freiburg)
über 'Egine von Urach-Freiburg, Erbin der Habsburger,
Mutter des Kaisers Friedrich III.' entgegenge-
bracht. Das Referat behandelte die Lebensarbeit
der Kaiserin der Habsburger, die für die Bewohner
des Tagungsortes besonders interessante Erlebnisse
der Geschichte sind. - Ausgedehnte inhaltliche Be-
sprechungen füllten im übrigen die beiden Veran-
staltungen. Der Gedankenaustausch in Donaueschingen
erfüllte keinen Zweck; er schuf eine ständige Ver-
bindung engerer Zusammenarbeit der Vereine und For-
schungsstellen ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Es
wurde beschlossen, diese Zusammenkünfte fernert in
jedem Jahr einmal abzuhalten, im kommenden in
der schönen Donaueschingen, Sigmaringen.



445 628 ehrenamtliche Blumensetz-
erinnen und Blumensetzern der NSD. arbeiten
ihre Freizeit, um im selbstlosen Einsatz
die Idee des Hilfswerkes 'Mutter
und Kind' zu verwirklichen und
die Voraussetzung für eine gesunde
Jugend zu schaffen.



HILFSWERK
MUTTER
und Kind

Sommerblumen, 150 000 Tulpen, 100 000 Gladiolen,
50 000 Nelken und weitere 70 000 andere Blumen
und Pflanzen eingekauft.
Besonderer Arbeit bedürftig

die Groß-Blumenpflanzungen.
deren 1200 bis 1500 durchgeführt wurden. Dabei
bediente man sich eines Kleinfahrers, um Bäume,
die ihr reifes Lebensalter von 50 Jahren mit
einer Höhe von 20 Meter und einem Gewicht von
200 Hektar belegen, umzupflanzen. Unter den
dankbaren Anlagen, zu denen natürlich große Ver-
mehrungs- und Wirtschaftsbäume kommen,
interessiert vor allem eine Kleinbahn, die in einer
Schleife die ganze Bahn durchfährt und so auch dem
von der 20 Kilometer langen Wanderung nicht er-
bauten Ausflüglern alle Schönheiten der
reichen Bahn erschließt. Die gärtnerischen Anlagen
werden mit besonderer Gründlichkeit gepflegt,
denn die Ausdehnung soll ja nicht nur erfrischen, son-
dern auch belehren. Alles angefangen vom Obster-
bis zu den Heilkräutern, von der Blumenwelt bis
zum Weinbau, alles, was den Bauer, den Klein-
gärtner, den Berufsgärtner oder Fortmann inter-
essieren kann, ist hier zu finden.

Die Rettung

... und wie entrann er dieser schrecklichen
Gefahr?
... ganz einfach, er hatte 'Rampf der Gefahr'
gelesen - und wußte, was er zu tun hatte!
Bened.

Kleine Anzeigen

Offene Stellen
Tücht. Schneiderinnen
für Maßanfertigung
Modesalon PAZIAN / Mannheim P. 7, 16

Vertreter
Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Immobilien
3-Familienhaus, Foudenheim

Verkäufe
Fahrradhandlung

Vermietungen
Trockenes Lager

Haarwaschen!
Helipon

Alleinmädchen
Durchaus selbständiges
Mädchen

Chauffeur
Kaufgesuch: Gutes
Rentenhaus

Immobilien-Knauder
Kleineres Textilgeschäft

Wäschemangel
Rob-Möbel

5-Zimmer-Wohnung
Möbl. Zimmer

Mietgesuche
3-bis-4-Zimmer-Wohnung

Wenn Sie Ihre leerstehenden Räume
bis 15. Juli 1938 vermieten wollen
dann müssen Sie jetzt inserieren,
aber merken Sie sich's: in der
Neuen Mannheimer Zeitung

Rasenmäher
Bazlen